

Der verordnete Schuld- und Angstkomplex

Die nicht verstandene Normalisierung der Erdtemperaturen

Es wird wärmer

Eine neue Studie kommt zu alarmierenden Ergebnissen: Die Arktis erwärmt sich angeblich „dramatisch“, die Gletscher schmelzen dahin. Das sagt ein Report aus, der eigentlich erst am 8. November veröffentlicht werden sollte, und an dem 250 Wissenschaftler aus acht Ländern mitgearbeitet hatten. Doch dann wurden Auszüge aus der Studie der Presse zugespielt - und die teilweise alarmierenden Ergebnisse gelangten noch kurz vor der US-Wahl an die Öffentlichkeit (konnten das Wahlergebnis jedoch nicht beeinflussen).

Die Staaten, die den Report verfassen ließen, streiten über Gegenmaßnahmen. Die US-Regierung soll gar versucht haben, die Ergebnisse bis zur Präsidentschaftswahl zu unterdrücken.

Nach dem Report hätten die Forscher bei ihren Untersuchungen festgestellt, dass sich die Arktis fast doppelt so schnell erwärme wie der Rest der Welt. Die Eiskappe um den Nordpol habe sich in den vergangenen dreißig Jahren um 15 bis 20 Prozent verkleinert. Paal Prestrud, zweiter Leiter des Arctic Climate Impact Assessment Reports (ACIA) machte vor allem Emissionen von Autos, Fabriken und Kraftwerken für den dramatischen Temperaturanstieg verantwortlich, der das Eis immer schneller schmelzen lässt - ein deutliches Zeichen für die Scheuklappen des Forschers, die verhindern, das Offensichtliche zu sehen.

Der Report sollte allerdings auch ein Affront für die US-Regierung sein, die den Einfluss des „Klimagases“ CO₂ (zu Recht, wie ich meine) immer wieder herunterspielt oder generell in Frage stellt. Im Jahr 2001 hatte Präsident George W. Bush den Ausstieg seines Landes aus dem Kyoto-Protokoll verkündet, in dem sich Staaten weltweit zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verpflichten. Begründet wurde der Schritt damals unter anderem mit den hohen Kosten und den nicht beteiligten Ländern aus der dritten Welt.

Die Autoren des Reports fürchten nun, dass die Arktis am Ende dieses Jahrhunderts während der Sommer fast eisfrei sein wird (was interessant werden dürfte, denn die Arktis liegt im offenen Meer). Dauerfrostböden könnten mehr und mehr verschwinden - mit der Fol-



Die Arktis schmilzt ab

ge, dass Straßen und Gebäude instabil würden. Der Lebensraum von Eisbären und Robben werde buchstäblich weg-schmelzen. Die Temperaturen in der Arktis sollen den Berechnungen zufolge in den nächsten hundert Jahren um vier bis sieben Grad steigen.

Bleibe es danach bei diesem Temperaturanstieg, rechnen die Forscher damit, dass das Arktis-Eis innerhalb von tausend Jahren vollständig verschwinde und der Meeresspiegel in der Folge um sieben Meter steige. Dicht besiedelte Küstenregionen weltweit würden überschwemmt werden. Der Anstieg des Meeresspiegels wäre allein eine Folge der verschwindenden Eismassen auf dem arktischen Festland, zu dem der größte Teil Grönlands sowie Teile von Russland, Alaska, Kanada, Lappland und Spitzbergen gehören.

Das sind natürlich sehr einseitige Aussagen, die eine ganze Reihe von Fakten einfach unberücksichtigt lassen, damit bei der Bevölkerung Angst geschürt werden kann. Es wird nämlich u. a. geflissentlich „übersehen“, dass eine globale Atmosphären-Erwärmung nicht nur Eis schmelzen lässt, sondern gleichzeitig enorme Mengen an Wasser zusätzlich in der Luft bindet. Je höher die Temperatur, umso mehr Wasser wird atmosphärisch gebunden. Jeder kennt



Wohin mit den Eisbären, wenn das Eis wegschmilzt?

diesen Effekt, wenn er sich seine nassen Haare fönt! Es gibt sogar Berechnungen, dass bei einer Atmosphären-Erwärmung die Meeresspiegel fallen, anstatt zu steigen. Wenn das in der Vorzeit bei höheren Atmosphären-Temperaturen funktioniert hat, warum soll es dieses Mal auf einmal anders sein? Das hieße nicht mehr oder weniger, die Naturgesetze auf den Kopf zu stellen!

Doch es gebe auch positive Effekte steigender Temperaturen, heißt es in der Studie. So ließen sich Gas- und Öllagerstätten leichter anzapfen, die Voraussetzungen für Landwirtschaft im hohen Norden seien besser und die Schifffahrt könne von kürzeren Routen durch die Arktis profitieren. Das wären natürlich Argumente, die den USA mit ihrem unstillbaren Öldurst sehr gefallen werden, weshalb damit zu rechnen ist, dass dort auch weiterhin mit keinerlei CO₂-Reduzierung zu rechnen ist.

Wohl deshalb sperren sich nach Berichten von Diplomaten vor allem die USA gegen jede drastische Reaktion auf den Arktis-Report. Doch auch unter den anderen sieben Ländern - Russland, Kanada, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island - herrscht Uneinigkeit über mögliche Konsequenzen. Sollten diese Länder wohl Wissenschaftler haben, die etwas logischer denken können als die verblendeten Autoren des Arktis-Reports?

Demgemäß warf die Umweltschutzorganisation WWF den acht Sponsoren des Reports Heuchelei vor. Die Länder hätten das Projekt finanziert und seien gleichzeitig für dreißig Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Auch sei es ihnen nicht gelungen, die Emissionen zu verringern.

Der CO₂-Gehalt der Luft

Nichts gegen die WWF. Selbstverständlich ist es unbedingt zu begrüßen, wenn die Menschheit weniger Schadstoffe in die Mitwelt entlässt. Es ist ja nicht nur CO₂, sondern unzählige andere Gifte, die uns belasten. Aber ich frage mich, warum man nicht ehrlich bleibt? Zunächst einmal beträgt der CO₂-Anteil in unserer Atmosphäre gerade einmal 0,03 % der Gasmenge, also nur den Bruchteil eines Prozents! (Rest: 78 % Stickstoff, 21 % Sauerstoff, 0,9 % Argon, der Rest CO₂, Edelgase, Wasserdampf). Für diese 0,03 %



Taifune wie der Japan-Taifun im Herbst 2004 werden künftig die Regel sein, glaubt man den Klimaforschern.

CO₂ ist jedoch nicht etwa der Mensch verantwortlich, sondern nur für rund fünf (!) Prozent von diesen 0,03 %. Es ist also geradezu lächerlich, hierauf ein menschengemachtes Horror-Szenarium aufzubauen! Jeder einzelne Flächen-Waldbrand - und wie jeder fast täglich aus den Nachrichten erleben konnte, gibt es seit Jahren keinen einzigen Zeitraum, in dem nicht wenigstens ein Flächenbrand auf der Erde wütete - bläst mehr CO₂ in die Atmosphäre, als es die gesamte CO₂-Produktion der Menschheit eines ganzen Jahres ausmacht! Hinzu kommen die unregelmäßigen Vulkanausbrüche, die ebenfalls nicht unwesentlich an der CO₂-Konzentration beteiligt sind. Deshalb ist es nicht nur lächerlich, sondern eine unverschämte Lüge, die Menschheit für das in der Atmosphäre enthaltene CO₂ verantwortlich zu machen, zumal es unter den Klimaforschern durchaus nicht unumstritten ist, ob CO₂ überhaupt als „Klimagas“ einzustufen ist. Zu viele andere Faktoren spielen da mit hinein.

„Das große Schmelzen hat begonnen“, sagte Jennifer Morgan, Leiterin der Klimakampagne von WWF. Die Industriestaaten würden die Arktis als Versuchskaninchen für ein unkontrolliertes Experiment über den Klimawandel benutzen.

Der Treibhauseffekt löse nach Warnungen der Forscher auch immer mehr Naturkatastrophen wie jüngst die Hurrikane in der Karibik, die Taifune im Westpazifik sowie Dürren und Überschwemmungen aus, was wohl unbestritten ist. Bestritten wird allenfalls die Ursache, und die liegt - bei allem Größenwahnsinn - nicht beim Menschen.

„Es gibt große Gefahren durch Klimaveränderungen, wenn nicht drastische Maßnahmen ergriffen werden“, sagte der Ozeanexperte und Klimawissenschaftler Stefan Rahmstorf vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung. Er sprach von „alarmierenden Beobachtungen“ am Nordpol und in der westlichen Antarktis. Der Meeresspiegel steige schneller als erwartet, auch drohten Ver-

änderungen der Meeresströme. Rahmstorf warnte vor einem „völligen Zusammenbruch des Nordatlantikstroms“, der in Europa zu einer abrupten Abkühlung und einem Anstieg des Meeres um einen Meter führen würde. Also Panikmache vom Feinsten! Man sollte wirklich einmal untersuchen, in wessen Diensten (Bezahlung) Herr Rahmstorf steht! Denn ohne Grund (und wenn es nur ein finanzieller ist ...) gibt man wohl kaum eine solche Katastrophenmeldung heraus!

Es erinnert fatal an die Angstkampagne der Neunzigerjahre, als das völlig harmlose Treibgas FCKW verteufelt wurde, wobei der Bevölkerung eingeredet wurde, dieses Gas sei schuld am Ozonloch und ganz nebenbei auch an der Klimaerwärmung. Der wahre Hintergrund war jedoch, die billigen FCKW-Kühlschränke durch eine teurere Technik zu ersetzen (die, ganz nebenbei, in der Herstellung erheblich umweltschädigender ist), was ja auch gut funktioniert hat, die Industrie hatte wieder neue Aufträge. Nur auf das Klima hat sich die FCKW-Reduzierung bisher nicht ausgewirkt, aber davon will heute niemand mehr etwas wissen.

Der geschädigte Wald

In dieselbe Kerbe schlägt der Waldschadensbericht dieses Jahres. Auch er hat dasselbe Ziel: Angstmacherei! Die Menschen müssen verunsichert werden! Angst war schon immer das beste Mittel, um Menschen lenken, führen und ausbeuten zu können!

Der Waldbestand in Deutschland wird zwar immer größer, aber auch immer kranker. Am schlechtesten geht es dem Waldschadensbericht zufolge der Buche. Besonders setzen dem schwächelnden Wald angeblich die Stressfaktoren Hitze und Ozon zu, und hier knüpft man geschickt an die Klimaveränderung an, denn sie sei schuld an den Schäden.

Die Schäden hätten aufgrund der Klimaveränderung in einem bisher unvergleichlichen Ausmaß zugenommen, sagt der Bericht, der derzeit im Landwirtschaftsministerium erarbeitet wird.



31 Prozent des deutschen Waldes sind geschädigt.



Stirbt unser Wald? Seit Jahrzehnten erzählt man uns das, aber der deutsche Waldbestand wird immer größer.

Besonders geschädigt sind demnach Buchen, Eichen und Fichten. Zwar sei der Waldbestand in Deutschland seit 1987 von 2,28 Milliarden Kubikmeter auf 2,63 Milliarden Kubikmeter Holz um 17 Prozent gewachsen. Doch das Ausmaß der Schäden sei angesichts der bisher für den Wald günstigen Witterung des Jahres 2004 auch für Experten überraschend, heißt es in dem Bericht.

Wie stark ein Baum geschädigt ist, erkennen die Forstwirte an seiner Laub- oder Nadeldichte. In diesem Jahr sei der Anteil der Bäume mit der höchsten Schädigungsstufe auf 31 Prozent gestiegen. Dies sei die bisher größte Zunahme und gleichzeitig auch der höchste Stand seit Beginn der Zeitreihe, schreiben die Beamten des Landwirtschaftsministeriums.

Dieser Trend zeige sich demnach bei allen Baumarten. Doch keine sei so stark betroffen wie die Buche. Über die Hälfte der Bäume, bei den älteren sogar 65 Prozent, weisen laut dem Bericht deutliche Kronenverlichtungen auf. Auf Rang zwei rangiere die Eiche, gefolgt von der Fichte.

Laut Landwirtschaftsministerium müsse damit gerechnet werden, dass es vermutlich mehrere Jahre dauern werde, bis sich der Kronenzustand auf das ursprüngliche Ausgangsniveau der letzten Jahre verbessere. „Dies setzt jedoch voraus, dass es nicht erneut zu gravierenden Stresssituationen für die Wälder kommt“, heißt es in dem Bericht. Den Stress verursachten vor allem Hitze und Ozon, heißt es. Wobei wieder einmal - wie üblich - am wahren Verursacher vorbei geredet wird.

„Parallel dazu die kontinuierlichen Schadstoffeinträge den Boden im Ökosystem Wald stark versauern und damit instabil werden lassen“, sagte der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Hermann Ilaender, der „Welt am Sonntag“. Gefahr droht dem Wald außerdem von Insekten. „Das Insektenproblem ist auf Grund der Klimaveränderungen eine tickende Zeitbombe“, sagte der Parlamentarische Staatssekretär im

Der verordnete Schuld- und Angstkomplex

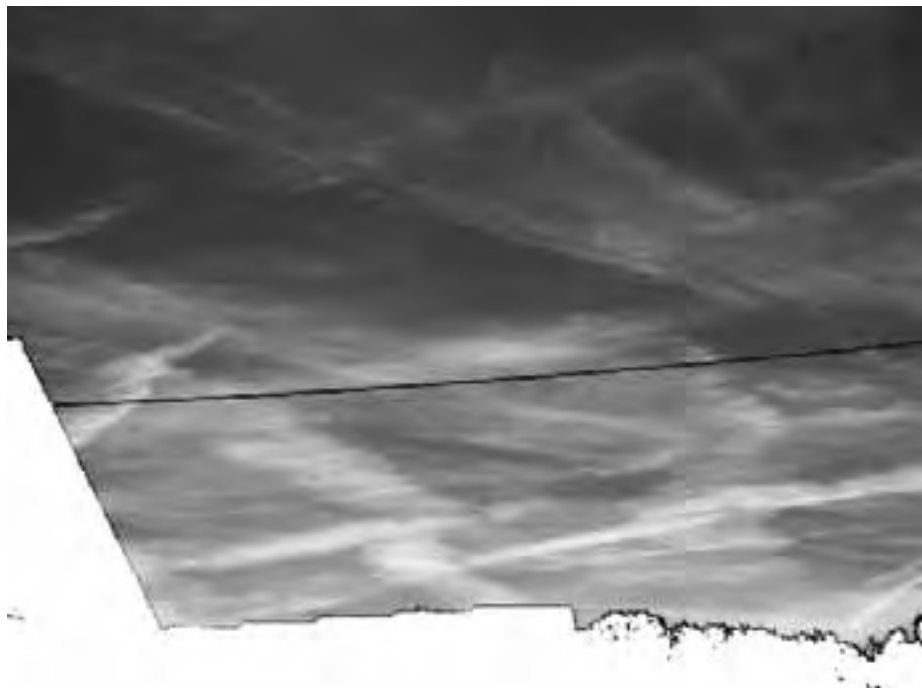
Landwirtschaftsministerium, *Matthias Berninger*. Und auch hier wird am wirklichen Verursacher vorbei geredet! Man darf ihn ja nicht in Frage stellen!

Die Bäume werden nicht durch die verschmutzte Luft geschädigt, was nicht heißen soll, dass sie diese Belastung so einfach wegstecken können. Die Hauptbelastung entsteht durch die energetische Überladung durch elektromagnetische (Sender-) Strahlung, denn die Blätter und Nadeln der Bäume wirken wie Millionen Antennen, die von Natur aus dazu vorgesehen sind, die natürliche kosmische Energie aufzunehmen. Die Natur konnte nicht damit rechnen, dass der Mensch einst so unvernünftig sein könnte, die Welt mit künstlich erzeugten elektromagnetischen Feldern zu überziehen, sonst hätte sie möglicherweise Bäume ohne Blätter entworfen. Da die Bäume jedoch mit Millionen von Empfangsantennen ausgerüstet sind, behelfen sie sich mit einem Notprogramm: Sie werfen so viele Antennen ab, bis die energetische Belastung erträglich wird. Ein solcherart vorgeschädigter Baum ist in der Folge empfänglicher für weitere Umweltbelastungen, vergleichbar mit einem Menschen, dem das Immunsystem geschwächt ist.

Durch welche Faktoren wird eigentlich der sogenannte saure Regen erzeugt? Ebenfalls fast ausschließlich durch Mikrowellen, sprich: Mobilfunk! Elektromagnetische Strahlungen bewirken, dass sich der pH-Wert des Wassers schlagartig von „basisch“ in „sauer“ verändert! Das sind nachprüfbar Fakten, die aber gerne unter den Tisch gekehrt werden, weil die übermächtige Mobilfunk-Lobby auch weiterhin ihre Geschäfte machen will!

Und dass dann die Zahl der Schadinsekten zunimmt, ist eine ganz natürliche „Korrekturmaßnahme“ der Natur, denn durch diese Schädlinge werden kranke Pflanzen „beseitigt“. Ist der Bestand an kranken Pflanzen erst einmal abgeklungen, verschwinden die Schadinsekten von selbst. Auch das ist natürlich.

Eine Regeneration des Waldes könnte relativ einfach eingeleitet werden: Man schalte von einem Tag auf den anderen alle Mobilfunksender ab, und der deutsche Wald wird sich erholen! Aber das wird nicht geschehen. Erstens, weil die übermächtige Mobilfunk-Industrie dagegen steht, und zweitens, weil die zigtausend Handynutzer (insbesondere die Kinder!) wohl kaum auf ihr geliebtes Spielzeug verzichten wollen. Was spielt es für eine Rolle, wenn der Wald weiterhin kaputt geht - wen interessiert das schon? Das hat bisher kaum jemanden



Typisches Chemtrail-Schachbrettmuster am Himmel (September 2004, Hohenpeißenberg, Bayern)

interessiert, warum soll sich das ändern? Einen Zusammenhang zwischen sterbendem Wald und gesundheitlicher Belastung des Menschen sieht man ja nicht ...

Um es ganz klar auszudrücken: Wir haben es hier mit zwei ganz verschiedenen Effekten zu tun. Erstens: mit der Erderwärmung, und zweitens: mit der Zerstörung unserer Umwelt durch elektromagnetische Mikrowellenstrahlung.

Die Erdtemperaturen

Die Erderwärmung ist eine ganz natürliche, normale Sache, die eigentlich schon lange überfällig war. Die Erde befand sich bisher in der - seit dem späten Mittelalter - so genannten kleinen Eiszeit und befindet sich derzeit in einer Phase der Normalisierung. Das heißt: Die Temperaturen der letzten Jahrhunderte lagen im Vergleich zu den „Normal-Temperaturen“ der Erde bisher zu niedrig. Die Temperaturen beginnen sich langsam aber sicher zu normalisieren, allerdings auf einem höheren Level, als wir es bisher gewöhnt waren. Und darüber sollten wir eigentlich froh sein!

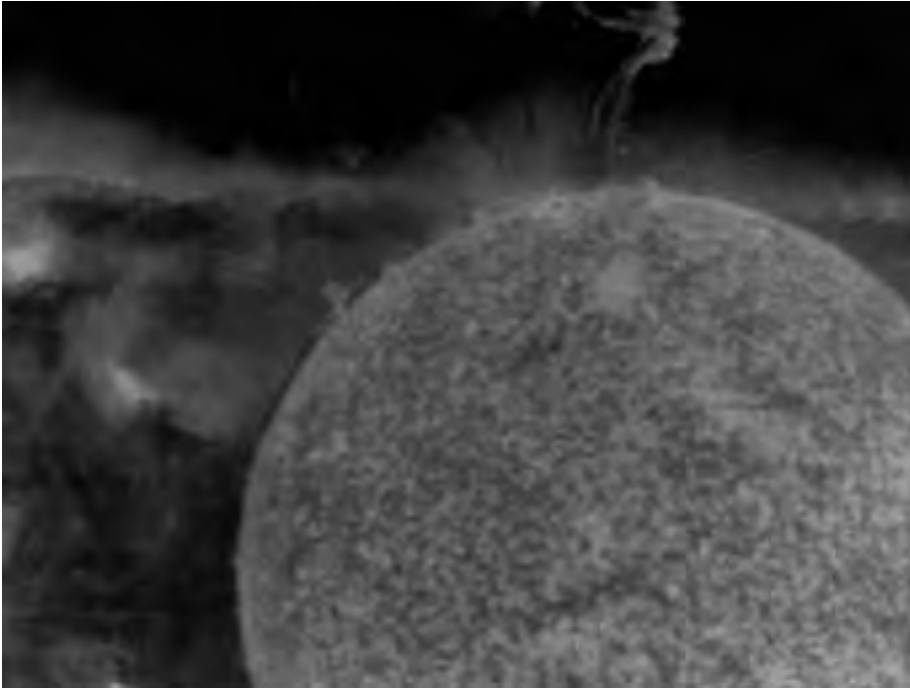
Wenn sich die Temperaturen der Erde ihrem Normalzustand anzugleichen beginnen, ist das für uns also durchaus kein Grund, gleich aufzuschreien! Es ist eine Normalisierung von Temperaturen, die bisher unnormal niedrig waren, auch wenn wir sie in unserem kurzen Leben als „normal“ empfanden! Wir vergessen immer wieder, dass wir nur „Gäste“ auf diesem

Planeten sind! Wir müssen uns nach diesem Planeten richten, nicht dieser nach uns!

Und die Temperaturen auf den einzelnen Planeten unseres Sonnensystems hängen durchaus nicht davon ab, ob irgendwelche Bewohner der Planeten irgendwelche leichten Verunreinigungen der jeweiligen Atmosphäre produzieren. Sie hängen mit der Aktivität unserer Sonne zusammen. Je heißer die Sonne strahlt, umso mehr werden die Planeten erwärmt, und umgekehrt.

Wie stark die Sonne strahlt, hängt u. a. mit ihrer Sonnenfleckenaktivität zusammen, deren Mechanismus noch keinesfalls erklärt werden kann. Je mehr Sonnenflecken die Sonne produziert, umso mehr Energie - sprich: Hitze - strahlt sie ab. Wie man heute weiß, zeigte die Sonne im Mittelalter (der sogenannten „Kleinen Eiszeit“), in dem Flüsse und Seen zufroren, die heute eisfrei bleiben, und in dem Millionen Menschen erfroren und/oder durch Seuchen zugrunde gingen, nur wenige Sonnenflecken.

Wenn wir etwas weiter in die Vergangenheit zurück gehen, beispielsweise in die „Römer“-Zeit, so sehen wir aufgrund von Überlieferungen, Gemälden oder Statuen, dass die allgemeinen Umwelttemperaturen noch um einiges über unseren heutigen gelegen haben müssen, sonst hätte die dargestellte Kleidung anders ausgesehen. Das muss nicht etwa mit einer höheren CO₂-Konzentration in der Atmosphäre zusammenhängen, denn - um heutige Argumentationen anzuwenden - die



Einzig die Sonne ist dafür verantwortlich, wie heiß oder kalt es auf den Planeten ist.

Menschheit war zahlenmäßig nur einen Bruchteil der heutigen groß, und sie besaß (das wird wohl niemand bestreiten) nicht die Industrien, die heute für die Luftverschmutzungen verantwortlich gemacht werden. Und trotzdem war es wärmer als heute!

Die Chemtrails

Die heute zu beobachtende Temperatur-Normalisierung bewirkt dann solche höchst fragwürdigen Experimente wie die sogenannten Chemtrails, die (selbstverständlich) ohne Information der betroffenen Bevölkerungen durchgeführt werden. Bevölkerungen als unfreiwillige Versuchskaninchen!

Bei den „Chemtrails“ handelt es sich um Experimente, bei denen (militärischen) Flugzeugen u.a. Aluminiumoxid-Pulver in den Treibstoff beigemischt wird. Während der Treibstoff in den Triebwerken verbrennt, wird das Aluminiumoxid unverbrannt mit den Verbrennungsgasen zerstäubt ausgestoßen. Der Sinn dieser fragwürdigen Experimente: Unterhalb der Kondensstreifen soll die Temperatur um bis zu sieben Grad absinken. Ein Patentrezept, um eine globale Temperaturerwärmung zu korrigieren?

Chemtrail-Flüge werden von amerikanischen Militärflugzeugen durchgeführt, wobei es skandalös genug ist, dass sich die US-Militärs ungefragt solche Rechte heraus nehmen. Sie fliegen aufgrund von vielen Beobachtungen in gewissen Entfernungen parallel zueinander gradlinig über das Land und ziehen dabei ihre gradlinigen Kondensstreifen über den Himmel. Kurz danach

fliegen sie (oder andere Militärjets) rechtwinklig dazu die gleiche Fläche ab, sodass für einen Beobachter auf der Erde ein schachbrettartiges Kondensstreifenmuster am Himmel zu sehen ist. Diese Kondensstreifen unterscheiden sich von relativ kurzlebigen „normalen“ Kondensstreifen dadurch, dass sie (je nach atmosphärischen Bedingungen) etwa eine halbe Stunde lang gut sichtbar am Himmel stehen und sich dann verbreitern, bis der Himmel gleichmäßig milchig bedeckt ist.

Betrachtet man sich den vergangenen Sommer, so fällt auf, dass er ausgesprochen kühl war. Das muss nicht zwangsläufig mit den Chemtrails zusammenhängen, aber auffällig ist es schon, dass im Laufe des Jahres 2004 regelmäßig zumindest über Deutschland und der Schweiz die typischen schachbrettartigen Chemtrail-Kondensstreifen zu beobachten waren, die nach kurzer Zeit auch den blauen wolkenlosen Himmel in eine milchige „Soße“ verwandelten.

Man mag über den Sinn einer solchen Temperaturabsenkung denken, was man will. Tatsache ist jedoch, dass das ausgestoßene Aluminiumoxidpulver und die anderen Chemikalien nicht in der Atmosphäre bleiben, sondern zu Boden sinken. So wurde bereits verschiedentlich auf Blättern von Pflanzen ein ungewohnter glänzender Belag beobachtet, der wohl von dem Pulver herrührt. Weiterhin ist im Laufe des Jahres 2004 eine Zunahme von Erkrankungen der Atemorgane zu beobachten, was natürlich niemand mit Chemtrails

in Verbindung bringt, weil diese Experimente in der Bevölkerung so gut wie nicht bekannt sind.

Es leuchtet jedoch ein, dass eingeatmete oder durch die Nahrung aufgenommene giftige Chemikalien nicht unbedingt gesundheitlich unbedenklich sein können.

Die erste, die auf das Chemtrail-Phänomen hinwies und eigene Untersuchungen anstellte, war die Zeitschrift „Raum & Zeit“ aus dem Ehlers-Verlag mit Beobachtungen aus der Schweiz. Seither werden die typischen Kennzeichen auch überall in Deutschland beobachtet. Bezeichnend ist es, dass offizielle deutsche Regierungsstellen nichts von derartigen Maßnahmen wissen wollen.

Die Frage nach dem Warum

Erderwärmung, Waldsterben, Chemtrails usw. usw. Alles Dinge, die entweder verschwiegen (Chemtrails), herabgespielt oder mit falschen Fakten extrem übertrieben werden, um die Bevölkerung zu ängstigen. Warum - wenn es für die Menschheit wichtig ist - werden wir mit Halbwahrheiten oder Falschaussagen belogen? Warum sind Vereinigungen wie Umweltschutz-Organisationen nicht ehrlich, sondern lassen sich vor den von oben verordneten „Angst-Karren“ spannen? (Von amtlichen Stellen erwarten wir ja schon gar keine Ehrlichkeit mehr ...). Gut, die Erdtemperaturen steigen an, aber warum muss man unglaubwürdige Szenarien inszenieren?

Quellen

- „Alarmierende Studie: Arktis-Erwärmung lässt Regierungen schwitzen“, SPIEGEL ONLINE - 3. November 2004, <http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,326164,00.html>
- „Der deutsche Wald ist so krank wie nie zuvor“, 6. November 2004, <http://de.news.yahoo.com/041106/286/4a7ip.html>
- Gernot L. Geise: „Das Märchen vom Ozonloch“, EFODON-SYNESIS Nr. 4/1994
- Gernot L. Geise: „Es ist schlimmer als angenommen! Eine Informationsveranstaltung der Bürgerwelle e.V., EFODON-SYNESIS Nr. 1/2001
- Gernot L. Geise: „Klimakatastrophe oder nicht?“, EFODON-SYNESIS Nr. 5/2002
- Gernot L. Geise: „Ozonloch und Treibhaus-Effekt“, EFODON-SYNESIS Nr. 1/2001
- Gernot L. Geise: „Werden wir schon wieder belogen? Die Sache mit dem Kohlendioxid“, EFODON-SYNESIS Nr. 23/1997
- „Schadensbericht: Deutscher Wald so krank wie nie zuvor“, SPIEGEL ONLINE - 6. November 2004, <http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,326823,00.html>